

SZ, 13.04.17, online

Wissen aus Fluttagen bewahren

Der Dresdener Verein Arche Nova unterstützt die Klosterbücher bei der Vorsorge. Bisher nehmen das aber nur wenige an.

Von Heike Heisig



So sieht ein „Handbuch Katastrophenmanagement“ aus, das der Dresdener Verein Arche Nova mit den Klosterbüchern anlegen möchte. Dafür gibt es ein Pilotprojekt Die Finanzen dafür kommen über Spenden, die der Verein nach der Flut 2013 noch einsetzen kann. Das will er nachhaltig tun.

So sieht ein „Handbuch Katastrophenmanagement“ aus, das der Dresdener Verein Arche Nova mit den Klosterbüchern anlegen möchte. Dafür gibt es ein Pilotprojekt Die Finanzen dafür kommen über Spenden, die der Verein nach der Flut 2013 noch einsetzen kann. Das will er nachhaltig tun.

© Arche Nova

Leisnig/Klosterbuch. Zweimal schon haben Elsbeth Pohl-Roux und Jürgen Pohl in Klosterbuch ein Hochwasser mitgemacht. Beim zweiten Mal 2013 war es Elsbeth Pohl-Roux ein wenig mehr bange, obwohl das Wasser längst nicht so hoch stieg, wie elf Jahre vorher. Aber: Ihr Mann Jürgen konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht zupacken. Helfer mussten neu angeleitet und koordiniert werden. Genau aus diesem Grund freut sich Familie Pohl jetzt über das Pilotprojekt-Angebot des Dresdener Vereins Arche Nova. Er will den Klosterbüchern helfen, ein sogenanntes „Handbuch Katastrophenmanagement“ anzulegen.



Das ist ein Ordner, in dem Betroffene in hochwassergefährdeten Gebieten zum Beispiel die Telefonnummern ihrer Helfer sammeln und aufschreiben, welche technischen Geräte in Sicherheit gebracht werden können. Bei einer Vorstellung des Projektes waren einige der Klosterbucher skeptisch. „Wir haben das schon alles mitgemacht und müssen nichts aufschreiben“, so ihre Meinung. Anja Wittich von der Projektleitung Fluthilfe von Arche Nova rät, vorausschauender zu denken. „Erben oder zukünftige Besitzer der Grundstücke sind womöglich dankbar, wenn sie auf vorherige Erfahrungen zurückgreifen können“, sagt sie.

Solche Erfahrungen sind beim ersten Treffen vor ein paar Tagen schon ausgetauscht worden. Bis zum nächsten sind Interessierte angehalten, weitere Details für einen strukturierten Vorsorgeplan beizusteuern. Fragen gibt es einige: Was könnte beim nächsten Hochwasser besser funktionieren? Welche Dokumente müssen gesichert werden und wo sind die griffbereit? Wo liegen Werkzeuge, die ich für die Sicherung von Haus und Hof benötige? Wer kann gegebenenfalls schnell helfen?

„Jeder Klosterbucher, der Interesse hat, kann am 25. April dazukommen“, versichert Anja Wittich. Der Verein biete auch an, sich auf den Grundstücken umzuschauen. Ein Außenstehender habe manchmal noch das eine oder andere gefunden, was bei der Vorsorge übersehen worden ist. So gab es schon Ende März einen Termin im Kloster Buch. Fördervereinschef Heiner Stephan kam gern auf dieses Angebot zurück. Die Vertreter von Arche Nova staunten, woran schon alles gedacht ist. So gibt es mobilen Schutz zwischen Werkstätten und Kapitelhaus oder die Überlegung, die Krankenkapelle bei nahender Überflutung mit Frischwasser zu fluten, damit es die wertvollen Bodenfliesen dort nicht wie 2002 völlig zerstört.

Die wichtigsten Ausstellungsstücke sollen gesichert werden. Es liegt ein Plan vor, wo wie viele Helfer benötigt werden. „Arche Nova half dabei, die Vielzahl der geplanten Maßnahmen nach der Wichtigkeit zu ordnen und den Plan insgesamt zu strukturieren“, berichtet Anja Wittich. Darauf können auch andere Vereine im Ort oder die ansässigen Firmen zurückkommen.

„Ziel soll letztlich auch sein, die nachbarschaftliche Hilfe zu fördern“, sagt die Arche-Nova-Vertreterin. Die Vernetzung sei ein anderer wichtiger Punkt und auch die Rückinformation an die Kommune, was die Klosterbucher wirklich brauchen. Dabei habe Wittich allerdings den Eindruck gewonnen, dass das Miteinander mit der Stadtverwaltung Leisnig und den Helfern von Bauhof und Feuerwehr schon gut funktioniert.

Nächste Runde zum Handbuch Katastrophenmanagement: 25. April, 16 Uhr, Fachwerkhof Klosterbuch